

VAL

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden

Umgang mit dem Mangel an Logopäd*innen

Ebene Schulleitung

Information

- Stellen regelmässig ausschreiben, Pause zwischen zwei Ausschreibungen (Inserat wird mehr beachtet)
- Eltern und LP informieren über Umgang mit reduziertem Logopädieangebot und vakanten Stellen

Abklärung, Therapie, Beratung bei Unterbesetzung:

- Weniger Therapien zugunsten von Beratungslektionen mit ausreichenden Ressourcen (individuell angepasstes Material bedeutet einen deutlichen Mehraufwand)
- Weniger Pflichten im Schulteam
- Vereinfachte Administration
- Abschlusspraktikant*innen einstellen (falls Betreuung sichergestellt werden kann); mögliche Anstellung nach Abschluss des Studiums
- Logopädische Praxen beiziehen und auf ausserkantonale Angebote achten, falls vorhanden. Die Gemeinden sind verpflichtet, die Kosten der Therapie zu tragen.
- Kapazitäten von Logopäd*innen aus Nachbargemeinden nutzen, falls vorhanden (Lektionentransfer oder Beratungsmöglichkeiten prüfen)
- Externe Abklärung und ev. Therapie beim ZASS beantragen (Zentrum Aargauische Sprachheilschule):
<https://www.schulen-aargau.ch/regelschule/unterricht/besondere-foerderung/sprachheilunterricht>

Inter-/ Intradisziplinäre Zusammenarbeit

- Regelmässige Austauschgefässe mit Logo, SHP, DaZ und LP zur Organisation der Förderung schaffen
- Sprach-, Lese- und Schreibfördergruppen schaffen durch SHP/DaZ
- Fortbildungen, Intervisionen zum Thema Sprachförderung schaffen für SHP, DaZ und LP
- Fachlicher Austausch ermöglichen, intern oder regional (Qualitätszirkel, Fachgruppe) und Supervisionen bei Bedarf

Administration, wenn keine Logopädin vorhanden

- Führen einer Warteliste mit neuen sprachauffälligen Kindern durch Schulleitung, Schulsekretariat
- LPs melden sprachauffällige Kinder dem Schulsekretariat (ev. mittels einfachem Fragebogen)
- Arbeitsbedingungen in der Logopädie überprüfen: Infrastruktur? Fortbildungsmöglichkeiten? Stellung im Team? Stellenwert der Logopädie?
Siehe Infrastruktur-Liste DLV:
https://www.logopaedie.ch/sites/default/files/u802/Posi-Papiere/Infrastrukturempf. Logo-Zimmer_Aug.14.pdf

VAL

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden

Umgang mit dem Mangel an Logopäd*innen

Ebene Therapeut*innen

Information

- Eltern und LP informieren über Umgang mit reduziertem Logopädieangebot und vakanten Stellen
- Eltern bei allen Therapien in Pflicht nehmen. Ohne elterliche Unterstützung keine Therapie bei Fachkräftemangel!

Abklärung, Therapie, Beratung:

- Ressourcen für Triage einsetzen: Ist Logopädie wirklich nötig? Unterstützung durch andere Massnahmen?
- Bei schwerer Spracherwerbsstörung/ LRS in definierten Phasen arbeiten
- Gruppentherapien, 14-tägliche oder kürzere Therapien durchführen, Kurzinterventionen von 8-10 Lektionen
- Mehr Beratungen bei leichten bis mittelschweren Sprachstörungen bei ausreichenden Ressourcen (individuell angepasstes Material bedeutet einen deutlichen Mehraufwand)
- Sporadische Kontroll- und Beratungstermine mit den Eltern/ LP abmachen

Inter-/ Intradisziplinäre Zusammenarbeit

- Regelmässiger Austausch mit SHP, DaZ und LP
- Austausch mit Fachkolleg*innen (Qualitätszirkel, Fachgruppe)
- Supervisionen: Abgrenzung, Verantwortung abgeben
- ev. Praktikumsleitung für Abschlusspraktikant*innen übernehmen. Alle Logopäd*innen im Kanton Aargau sind aufgefordert, nach Möglichkeit Praktika anzubieten, um die Nachfolge zu unterstützen.
- Regelmässiger Austausch mit der Schulleitung und Klärung der Stellensituation. Dafür einstehen, dass ungünstige Alternativlösungen (Übernahme von Logopädiepensen durch SHP oder DaZ) befristet angeboten werden, damit genügend Logopädiepensen vorhanden sind.
- Ev. Unterstützung beim VAL oder alv anfordern

Administration

- Führung einer Warteliste mit neuen sprachauffälligen Kindern durch Schulsekretariat prüfen
- Kurzberichte schreiben